

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

R. Willvonzeder, „Oberösterreich in der Urzeit.“
Wien 1933, S. 43.

Die Funde gehören der jüngsten Stufe der Bronzezeit, etwa der Zeit von 1300 bis 1100 vor Christus an. Sie weisen hin auf eine friedliche Bauernbevölkerung, die den Völkerguppen angehörte, die damals das Donauland bis zum Rhein hin bewohnten.

Die Kultur, die damals herrschte, bezeichnet man mit dem Namen „Lauziger Kultur“. Dr. Oswald Menghin, derzeit Rektor der Wiener Universität, sagt in dem Buche „Die österreichischen Alpen“ (Wien 1928, S. 192) von ihr: „Sie ist in Ostdeutschland entstanden und zeichnet sich in ihrem reifen Stadium durch Brandbestattung in meist hügellosen Gräbern, den sogenannten Urnenfeldern, aus.“

Metallsachen findet man in diesen Friedhöfen nur wenig, dafür oft desto reichlicher Tonware, an der die Buckelverzierung auffällt. Gegen Ausgang der Bronzezeit (1200 bis 1100 v. Chr.) wanderte die Lauziger Bevölkerung über Mähren nach Niederösterreich ein (Gräber am Leithagebirge, bei Melk und bei Amstetten). Um die Wende zur älteren Eisenzeit verbreitete sie sich dann bis nach Tirol und Süddeutschland. Die Lauziger Kultur wird ziemlich allgemein den Veneto-Althern zugeschrieben.“

2. Die Funde in Blankenbach und im Koider Holz. Wir wandern vom Kilometer 10.5 über Rotenbuch (mit einem Ringwall und einem uneröffneten Grab) Inn abwärts und erreichen in einer Stunde Blankenbach, wo uns der Schloßberg und der „Kohrer“ noch an die mittelalterliche Zeit erinnern, als hier ein burgenartiges Landgut der Herren von Blankenbach (1110) und dann der mit ihnen verwandten Herren von Rohr, die besonders im Wildshuter Bezirk begütert waren, sich befand. Der Fund eines verzierten Scherbenstückes und dann eines großen eisernen Schlüssels weist darauf hin, daß hier schon zur Eisenzeit (vor Christi Geburt) und zur Römerzeit eine Siedlung bestanden hat. (Vergl. H. von Preen, „Josef Straberger und die Forschungen im Bezirke Braunau am Inn“. Linz 1910 S. 23.)

Der „Schloßberg“ ist etwa 150 Meter von